

Pressestimmen 2006

Darmstädter Echo - 02.06.2006

Rekordbeteiligung 2006

Wasserball: 33. Internationales Pfingstturnier des WV Darmstadt– Mannschaften aus sechs Nationen mit von der Partie

[Herbert Mendel] Der Wasserball-Verein (WV) Darmstadt 1970 richtet am Pfingstwochenende (3./4. Juni) das 33. Internationale Grohe-Wasserball-Pfingstturnier aus. Schauplatz ist das Darmstädter Schwimm-Leistungszentrum im Nordbad. Der kleine Darmstädter Verein, in der Regionalliga zuhause, hat es durch die interne Vergabe der Organisation an ein sechsköpfiges Organisations-Team geschafft, das Turnier zur größten Wasserballveranstaltung Süddeutschlands anwachsen zu lassen und sich einen Namen im Wasserballsport zu erarbeiten.

Nahmen in den achtziger und neunziger Jahren sechs bis acht Mannschaften teil, so entwickelten die Veranstalter das Turnier zu einem Großereignis: 16 Männer- und zehn Frauen-Mannschaften aus Europa kämpfen zwei Tage lang um den Turniersieg und die Trophäen. 2006 bei der 33. Auflage sind Mannschaften aus Österreich, Schweiz, Niederlanden, Kroatien und Tschechien im Darmstädter im Nordbad zu Gast. Das bedeutet Rekord: Noch nie in der Geschichte des Wasserball-Turniers war ein internationales Feld dieses Kalibers im Wettbewerb. Neben deutschen Mannschaften aus den höchsten Ligen sind europäische Spitzenmannschaften im Wasser. Darunter ist der niederländische Rekordmeister Eindhoven, der amtierende Schweizer Frauen-Meister Basel, der tschechische Erstligist Frezko Strakonice und der kroatische Erstligist CPK Crikvenica, der 2005 das Darmstädter Turnier gewann. Anpfiff der Vorrunde ist am morgigen Samstag 10.30 Uhr. Das Finale der Frauen folgt am Sonntag 15.30 Uhr. Das Finale der Männer wird gegen 16.30 Uhr angepfiffen.

Sonntag Morgenmagazin - 04.06.2006

Ballkunst im anderen Element

33. Wasserball-Pfingstturnier im DSW-Freibad



Zum 33. Wasserball-Pfingstturnier mit internationaler Besetzung lädt der Darmstädter Wasserballverein in die Anlage des DSW am Bürgerpark. 16 Herren- und acht Damenteamen à sieben Akteure kämpfen seit gestern mit Kondition, Taktik und Technik um den Sieg im Wasser. Heute, ab 9 Uhr, geht das sportliche Getümmel im kühlen Nass weiter.

Foto: Gerganow

Darmstädter Echo - 06.06.2006

Deutsche Junioren zeigen sich topfit

Wasserball: Beeindruckender Sieg beim Pfingstturnier des WV Darmstadt – Gastgeber strebt in neu gestaltete Regionalliga

[Herbert Mendel] Mit einer beeindruckenden Leistung fischte sich die deutsche Junioren-Nationalmannschaft beim 33. Internationalen Wasserball-Pfingstturnier des WV Darmstadt den Gesamtsieg. Im Finale bezwang der Nachwuchs des Jahrganges 1989/90 Vorjahressieger CPK Crikvenica 10:6. Der körperlich überlegene kroatische Erstligist war den 17 Jahre alten Talenten – eigentlich noch eine B-Jugend – spielerisch und konditionell unterlegen. Nachwuchstrainer Lutz Müller (Darmstadt): „Der Sieg ist auch für mich wirklich eine Überraschung.“ Die Freude war ihm anzumerken. Der Auftritt erfüllte den erfahrenen Coach mit Stolz. Wichtig war ihm, dass die Mannschaft keine leichten Tore gefangen hat: „Prima, die Jungs haben keine Schwachpunkte gezeigt.“

Die forsche Spielweise der deutschen Auswahl war schon in den Vorrunden-Begegnungen augenfällig. Müller hatte die Mannschaft nach Darmstadt zu einem Trainingslager eingeladen. Als Höhepunkt stand die Turnierteilnahme auf dem Programm. Auch Jan Gäbler (WV Darmstadt) gehörte zum erweiterten Aufgebot. Am Donnerstag und Freitag standen jeweils drei Trainingseinheiten auf dem Plan. Selbst am Samstag, vor Turnier-Anpfiff, gab es eine taktisch-technische Lektion. „Nach dem Turniersieg fällt das Training aber aus, da darf gefeiert werden“, verkündete Müller am Sonntag mit heißerer Stimme. „Für uns war die Kombination Training und Spielpraxis eine super Sache.“ Andere Klubs nahmen es bei der Zurückhaltung bei den Feierlichkeiten nicht so genau, bei der Party am Samstagabend ging tüchtig die Post ab. Doch von Katerstimmung war nichts zu spüren.

Neben deutschen Mannschaften aus den höchsten Ligen waren europäische Spitzenmannschaften im Wasser. Darunter der niederländische Rekordmeister Eindhoven, der Schweizer Frauen-Meister Basel, der überlegen die Konkurrenz gewann, der tschechische Erstligist Frezko Strakonice und der kroatische Erstligist CPK Crikvenica. Gewohnt boten die Mannschaften hochklassigen Sport.

Der Wasserball-Verein (WV) Darmstadt, der seit 1970 am Pfingstwochenende das internationale Turnier austrägt, bewegte sich heuer mit 16 Männer- und sechs Frauen-Mannschaften im Grenzbereich.

Schauplatz war das Darmstädter Schwimm-Leistungszentrum im Nordbad. Der kleine Verein, in der Regionalliga zuhause, veranstaltet das größte Wasserballturnier Süddeutschland.

Auch sportlich machen die Darmstädter in dieser Saison von sich Reden. Fünf Spieltage vor Rundenschluss ist der WV Darmstadt Dritter der Regionalliga. „Diesen Platz wollen wir unbedingt halten“, fordert Trainer Hossein Nassim. Das bedeutet für den Verein mit 150 Mitgliedern, der in den letzten Jahren in der dritthöchsten Spielklasse vor sich hindümpelte, die sichere Qualifikation für die neue Regionalliga Süd. Denn nach Abschluss der Saison wird die Zweite Bundesliga aufgelöst. Die Eingruppierung in die neue Regionalliga wäre für Darmstadt als Aufstieg zu werten.

„Dringend muss auch ein Umbruch innerhalb der Mannschaft erfolgen“, berichtete Präsident Jens Sommerkorn. „Zwei Spieler in unserem Team sind schon über 40 Jahre alt und einige über 30. Der Umbruch muss jetzt kommen.“ Mit Auswahlspieler Jan Gäbler (zuvor Rüsselsheim) schloss sich ein Talent den Darmstädtern an. Die Klubregie hofft auf weiteren Zulauf, denn aus den eigenen Reihen ist derzeit keine Verstärkung zu erwarten. Die hoffnungsvolle C-Jugend reift erst in zwei drei Jahren heran.



Angriff: Das 33. Wasserball-Pfingstturnier veranstaltete der WV Darmstadt am Wochenende im Nordbad. In der Vorrunde des Frauenturniers spielten die Gastgeberinnen gegen Duinekickers (Niederlande) und unterlagen 3:4. Rechts am Ball Iris Becker (Darmstadt). FOTO: HERBERT MENDEL

Frankfurter Rundschau - 06.06.2006

Sonnenbrand und Frostbeulen

Wasserballer trotzen beim Pfingstturnier in Darmstadt dem Wetter / Organisatoren stoßen an ihre Grenzen

[Sven Thissen] Wer Wasserball spielt, wird nass. Wenn es aber drei Tage regnet, die Temperatur niedrig und der Wind kräftig ist, bietet die Nässe durchaus Gesprächsstoff. Beim 33. Internationalen Pfingstturnier in Darmstadt waren nicht Sonnenbrillen und Strohhüte die wichtigsten Accessoires, sondern Bademäntel und warme Schlafsäcke.

Turnierleiter Erwin Nungeßer sah das Positive: "Wir hatten schon schlechteres Wetter. Wenigstens schaut ab und zu die Sonne raus und der Regen verschont uns einigermaßen. Nur nachts ist es bitterkalt. Normalerweise gibt's bei uns entweder Sonnenbrand oder Frostbeulen. In diesem Jahr beides, wenn man nicht aufpasst." Die Veranstaltung im Darmstädter Schwimm- und Leistungszentrum ist ein Open-Air-Event: Es wird unter freiem Himmel gespielt, gefeiert und geschlafen, und deshalb ist das Wetter für die Veranstalter mehr als eine Randnotiz.

Beschwert hat sich über die Witterung niemand, auch wenn Nungeßer sagte, "dass es der einzige Wermutstropfen eines rundum gelungenen Wochenendes ist". Vielmehr waren die Teilnehmer froh, dabei sein zu können. Was nicht selbstverständlich ist, schließlich ist das Interesse am Turnier des WV Darmstadt '70 so groß, dass die Organisatoren eine Warteliste anlegen mussten.

Bereits am Freitag reisten die meisten Mannschaften an, bauten ihre Zelte auf und verwandelten die Liegewiese in einen Campingplatz. Wer nun denkt, nur Durchschnitts-Sportler in Feierlaune anzutreffen, der irrt gewaltig: Aus den Niederlanden reiste Rekordmeister Eindhoven an, aus Kroatien der Erstligist Crikvenica, aus Tschechien Frezko Strakonice und aus der Schweiz der Frauenmeister Basel. Vom Ober- bis zum Bundesligisten gesellten sich Mannschaften aus Deutschland und Österreich hinzu. Sogar eine Auswahl der deutschen Jugend-Nationalmannschaft war am Start.

Da drängt sich die Frage auf, wie aus einem Turnier mit vier Teams vor 32 Jahren die größte Wasserball-Veranstaltung Süddeutschlands werden konnte. Organisator Lars Theiß sagt: "Wir werden von Jahr zu Jahr bekannter. Sogar aus der Wasserballhochburg Ruhrgebiet erreichen mich immer wieder Anrufe mit der Bitte, bei uns mitspielen zu dürfen." Die Wasserballer sehen das Turnier als gelungene Abwechslung, "sie loben unsere Organisation und freuen sich, jedes Jahr Leute zu treffen, die man sonst nicht sieht. Da sind sogar Freundschaften entstanden", erzählt Theiß. "Wir feiern hier das Ende der Saison", erklärte beispielsweise Lino Sunier vom PSV Eindhoven, dem amtierenden holländischen Meister.

Eben weil viele sportliche Hochkaräter nach Darmstadt anreisen, ergibt sich eine interessante Mischung. "Zu 50 Prozent ist es Spaß, zu 50 Prozent will man seine Spiele gewinnen", sagte Schiedsrichter Peter Schneider. Im Becken geben die Wasserballer alles, man darf Pässe über das ganze Becken, vollen Einsatz und tolle Tore bewundern. Abseits des Wassers feiern die Sportler dann ein gemeinsames Fest - von Samstag auf Sonntag bis fünf Uhr morgens.

Den Organisatoren wird dabei Respekt entgegengebracht. Ein wenig verwundert zeigte sich Dirk

Scharbatke: "Irgendwie wird das hier jedes Jahr größer." Auch in Zukunft noch? Theiß tritt auf die Bremse: "Wir haben den Zenit erreicht. Quantitativ können wir nicht mehr machen. Ein kurzes Gewitter würde den ganzen Turnierplan über den Haufen werfen, weil wir sehr eng terminieren. Und auch die Qualität ist kaum mehr steigerungsfähig." Die einzige Lösung sei ein dritter Turniertag, was aber organisatorisch kaum machbar sei. Demnach wird auch im kommenden Jahr gelten: Wer nicht früh genug meldet, landet nur auf der Warteliste.